

Inhalt

Vorwort des Diözesanbischofs	9
Vorwort des Herausgebers	13
Einleitung	15
1 Matthias Spanlang (1887–1940)	
– ein Leben in politischen Zeitenwenden	19
1.1 Monarchie	19
1.2 Weltkrieg 1914–1918	20
1.3 „Republik Deutsch-Österreich“ – „Republik Österreich“	20
1.4 „Ständestaat“ (Austrofaschismus)	22
1.5 „Anschluss an das Deutsche Reich“	23
2 Auf dem Weg zum Priester	25
3 Der junge Seelsorger 1911–1918	39
3.1 Kooperator in Hofkirchen im Mühlkreis	39
3.2 Kooperator in Atzbach	40
3.3 Kooperator in Utzenaich	45
3.4 Aushilfspriester in St. Roman	52
3.5 Kooperator in St. Georgen i. A.	56
3.6 Kooperator in Losenstein	59
4 Der Militärseelsorger 1918–1925	63
4.1 Feldkurat im 1. Weltkrieg	63
4.2 Garnisonsseelsorger im Reservespital Petrinum	69
4.3 Brigadepfarrer beim Bundesheer	76
4.4 Sorge um ehemalige Soldaten	82
4.5 Austritt aus der Militärseelsorge	92
4.5.1 Pressestimmen zum Abschied vom Militärdienst	95
4.5.2 Brigadepfarrer a. D. in aktivem Einsatz	98
4.6 Reisen in ehemalige Kriegsgebiete	102
5 Pfarrherr in St. Martin i. I. 1926–1940	105
5.1 Übernahme der Pfarre	106
5.2 Pfarrliches Leben in St. Martin i. I.	110

5.3	Im Urteil der Dekanatsleitung	114
5.4	Hilfsseelsorge in St. Martin i. I.	117
5.5	Pfarrhofpersonal	119
6	Sohn Walter	125
7	Galionsfigur gegen den Nationalsozialismus	131
7.1	Die Anfänge der NS-Bewegung im regionalen Umfeld	131
7.2	NS-Gegnerschaft im „Austrofaschistischen Ständestaat“	141
7.2.1	Von der Demokratie zum Ständestaat (1932–1934)	142
7.2.2	Vom Juliputsch 1934 bis zum „Anschluss“ 1938	171
8	Der streitbare Ortspfarrer	183
8.1	Christenkreuz oder Hakenkreuz?	183
8.2	Differenzen in der Schule	190
8.3	Konflikte in politischen Vereinigungen	193
8.4	Spannungen mit dem Patronatsherrn	200
9	Der Pfarrer als Politjournalist	207
9.1	Kontroverses Pressewesen	207
9.2	Reaktionen auf Spanlangs Journalistentätigkeit	219
9.3	„Aus dem Antiesentale“ – von Spanlang?	222
9.3.1	Themenbereiche „Aus dem Antiesentale“	228
9.3.2	Die Informationsquellen des Autors	230
9.4	Politische Wende in den Medien	232
10	Die Verhaftung des Pfarrers 1938	235
10.1	Die Umbruchstage in St. Martin i. I.	237
10.2	Bericht von P. Agnellus Schmied OFM	239
10.3	Gründe für die Verhaftung am 15. März	240
10.4	Eine „Schwarze Liste“ im Altar?	244
10.5	Zu Propagandazwecken fotografiert	245
10.6	Die Seelsorge im Ort nach Spanlangs Verhaftung (1938/1942)	247
11	Im KZ Dachau (1938/1939)	251
11.1	Das Konzentrationslager Dachau (K.L.D.)	251
11.2	Häftlingstransport nach Dachau	253
11.3	Häftling Nummer 14.258 – Berichte über das Lagerleben	258
11.4	Geplante Freilassung Spanlangs aus Dachau?	262

11.4.1	Interveniente „Nazi-Pfarrer“ Weeser-Krell?	265
11.5	Von Dachau nach Buchenwald	267
12	Im KZ Buchenwald (1939/1940)	269
12.1	Ankunft in Buchenwald am 27. September 1939	270
12.2	„Mörder von Beruf“ – Martin Sommer	273
12.3	Tisch- und Leidensgenossen – Neururer und Spanlang	275
12.4	Konvertit oder Denunziant? – Ursache für die Bunkerhaft	277
12.5	„Volksschädling“ und „prominent“?	281
12.6	Als Priester im KZ – Verbot religiöser Betätigung	283
12.7	Gestorben – begraben?	285
12.7.1	Todesart	285
12.7.2	Einäscherung	292
12.7.3	Beisetzung in der Heimat	294
13	Regelung der Verlassenschaft	297
14	„Märtyrer der eigenen Dummheit“?	303
14.1	Anklage gegen Denunzianten Spanlangs 1947	305
14.2	Erhebungsbericht	307
14.3	Schlussfolgerungen aus den Gerichtsverfahren	313
15	Verdrängt – Vergessen – Tabuisiert?	317
15.1	Erinnerung im Milieu der KZ-Häftlinge	317
15.2	Im diözesanen Gedächtnis	319
15.3	Erinnerung in der Heimatpfarre Kallham	320
15.4	Erinnerung in der Pfarre St. Martin i. I.	321
15.5	Gedenken in Weimar / Buchenwald	325
15.6	Prozess einer neuen Erinnerungskultur	326
Anhang		
	Zeittafel Matthias Spanlang	328
	Zusammenfassung	330
	Abkürzungsverzeichnis	335
	Quellenverzeichnis	337
	Bildnachweis	338
	Literaturverzeichnis	339
	Personenregister	348
	Ortsregister	354